

Jagdszenen in Niederfeld: „Wie Krieg ohne Waffen“

FUSSBALL: 19 Polizisten sind am Sonntag ausgerückt, um eine Massenschlägerei beim Kreisliga-Spiel zwischen VSK Niederfeld und Concordia Ludwigshafen zu beenden. Zwei Spieler müssen ins Krankenhaus. Zuschauer sprechen von Kriegsszenen.

VON THOMAS LEIMERT

LUDWIGSHAFEN. Ein Gerangel nach einem Tor löste die bisher wohl schlimmsten Szenen auf einem Ludwigshafener Fußballplatz aus. An der Massenschlägerei zwischen Spielern und Zuschauern des VSK Niederfeld und Concordia Ludwigshafen in der Fußball-Kreisliga Ludwigshafen sollen laut Augenzeugen 40 Personen beteiligt gewesen sein. Beobachter sprachen von Szenen „wie im Krieg“.

Nach Aussagen beider Vereinsvertreter sei eine bis dato normale Partie urplötzlich eskaliert. In der 85. Minute verkürzte die Concordia auf 2:4 und witterte noch eine Chance. Der Torschütze wollte den Ball schnell aus dem Netz holen, der VSK-Torwart soll dies verzögert haben. „Die haben um den Ball gerangelt“, sagt Bernd Werz, Mitglied des Ehrenrats beim VSK. „Der Torwart ist gegen unseren Spieler tötlich geworden“, behauptet Manfred Heppner, Vorsitzender der DJK Concordia. Wie auch immer: Die Auseinandersetzung löste innerhalb weniger Sekunden eine wüste Massenschlägerei zwischen den Kickern und etlichen aufs Spielfeld gelaufenen Zuschauern aus. Der Schiedsrichter brach die Partie sofort ab und sei in seine Kabine geflüchtet, berichten Augenzeugen.

„Unser Spieler Malcolm Schlegel wollte schlachten und wurde zu Boden geworfen“, berichtet Werz. Auf den liegenden Schlegel hätten drei, vier Akteure der Concordia deren

Spieler und Zuschauer sich überwiegend aus türkischen Mitbürgern rekrutieren, eingeschlagen und eingetreten. Schlegels Ehefrau, die sich schützend über ihren Mann gebeugt habe, sei mit einer Eckfahne auf den Kopf geschlagen worden, beobachtete Werz. „Das war wie Krieg ohne Waffen“, schilderte ein geschockter VSK-Vorsitzender Norbert Kimpel. „Es hatte keinen Sinn, hier eingreifen zu wollen. Die Situation ist regelrecht explodiert. Man hat nicht alles wahrnehmen können, so schnell ist das gegangen“, sagt Heppner und spricht von „Wildwest in seiner schlimmsten Form“. Schlegel wurde ins Krankenhaus gebracht und blieb vorsorglich über Nacht in der Klinik. Nach Heppners Informationen sei auch ein Concordia-Spieler mit dem Krankenwagen in die Klinik gebracht worden – Schwellung am Ohr.

Eine Spielerfrau soll mit einer Eckfahne auf den Kopf geschlagen worden sein. VSK-Chef Kimpel fordert harte Strafen für Schläger.

„Ich habe sofort die Polizei gerufen“, betont Werz. Bevor diese aber das Ausmaß der Massenschlägerei abschätzen konnte, wurde Verstärkung angefordert. Nach Auskunft von Polizei-Pressesprecher Michael Lindner seien 19 Polizisten im Einsatz gewesen. Kimpel zählte elf Polizeifahrzeuge. Die Beamten nahmen

die Personalien von Spielern und etlichen Zuschauern auf. „Tatverdächtig sind zunächst einmal 26 Spieler und zwölf Zuschauer. Es werden Ermittlungsverfahren eingeleitet, dann kommt es zu Vorladungen und Vernehmungen“, erläutert Lindner die weitere Vorgehensweise.

Für einige der Beteiligten ist das kein Neuland. Wie Werz erzählt, soll ein Polizist bei einem Blick auf den Spielberichtsbogen gesagt haben, dass da einige polizeibekannte Namen drauf stünden. Heppner plädiert daher dafür, die Übeltäter für zwei Jahre aus dem Verkehr zu ziehen. Nach diesen Jagdszenen will sich jedoch Kimpel mit solch einer milden Strafe nicht zufrieden geben. „Solche Leute haben im Sport nichts zu suchen und müssen lebenslang gesperrt werden, weil sie schwere Verletzungen billigend in Kauf nehmen“, fordert der VSK-Vereinschef. Er will daher Zeugen für die Angriffe auf Schlegel benennen. „Wir werden Anzeige erstatten. Malcolm Schlegel hat unsere Unterstützung“, betont Kimpel. Er will beim Südwestdeutschen Fußballverband juristische Hilfe anfordern und auf die Barrikaden gehen, „wenn es eine Soft-Entscheidung gibt und die Spieler nur ein paar Monate gesperrt werden.“

Kimpel betont, dass es keine Ausländerfeindlichkeit beim VSK gebe. „Aber mit solchen Aktionen macht man alle Integrationsbemühungen kaputt. Deshalb werden wir nicht klein beigeben“, verspricht Kimpel.



So ähnlich, wie im Uefa-Pokal-Spiel zwischen Villareal und AEK Athen (oben) scheint es im Spiel der Kreisliga Ludwigshafen zwischen dem VSK Niederfeld und Concordia Ludwigshafen zugegangen zu sein. Jedenfalls musste der Niederfelder Spieler Malcolm Schlegel (unten, links) – hier bei einer früheren Partie mit SV Maudach – ins Krankenhaus gebracht werden. FOTOS: IMAGO/KU